

Schauplatz

Auch das noch!

Erfinder der Pizza Hawaii gestorben

Kanada Der Erfinder der Pizza Hawaii ist tot. Der Kanadier Sam Panopoulos starb am Donnerstag im Alter von 83 Jahren in einem Spital, wie aus der Todesanzeige der Familie hervorgeht. Panopoulos hatte noch kürzlich goldene Hochzeit mit seiner Frau Christina gefeiert. Der aus Griechenland stammende Küchenpionier schrieb 1962 Geschichte, als er in seinem Restaurant in Chatham im Bundesstaat Ontario eine Pizza mit Dosen-Ananas und gekochtem Schinken belegte.

Zum Zeitpunkt seiner später weltberühmt gewordenen Pizza-Kreation führte er zusammen mit seinen Brüdern Elias und Nikitas bereits eine erfolgreiche Restaurantkette. Zuerst habe niemand die neue Pizza gemocht, erinnerte sich Panopoulos einmal in einem Interview mit dem öffentlich-rechtlichen Sender CBC. «Aber dann wurden alle verrückt danach, denn damals mischte niemand Süss und Sauer.» (sda)

Zwei Polizeiautos stossen zusammen

Tessin In Chiasso sind am Freitagabend zwei Polizeiautos zusammengestossen. Ein Stadtpolizist von Chiasso, der eines der Fahrzeuge gelenkt hatte, wurde dabei leicht verletzt. Die Patrouillenfahrzeuge – eines der Stadtpolizei und eines der Tessiner Kantonspolizei – waren zu einem dringenden Einsatz unterwegs, wie die Tessiner Kantonspolizei mitteilte. Der verletzte Stadtpolizist musste ins Spital gebracht werden, konnte aber kurze Zeit später entlassen werden. (sda)

Totalschaden beim Abschleppen

Graubünden Ein Defekt an einem Wohnmobil ist zum Totalschaden geworden: Beim Abschleppen hat sich im Engadin das Camperfahrzeug vom Zugfahrzeug gelöst, sich selbstständig gemacht und ist in einem Bach gelandet. Verletzt wurde niemand. Zum Zwischenfall kam es am Freitag, nachdem eine Abschleppfirma den defekten Camper in Sent GR abgeholt hatte, wie die Polizei gestern schrieb. Vor der Tasnanbrücke bei Ftan löste sich das Wohnmobil vom Abschleppfahrzeug. Es rollte einen steilen Hang hinunter. (sda)

Tourist macht Sensationsfund

Spanien Ein Tourist erstand auf einem Flohmarkt in Barcelona für 3.50 Euro ein paar Negative und stellte fest: Die Fotos sind ein Vermögen wert. Dann fing eine jahrelange Suche nach dem Schöpfer der Werke an.

Nemanja Novkovic

Es ist eine dieser Geschichten, die man hört und nicht glauben kann, weil sie zu schön sind, um wahr zu sein. Diese handelt von Tom Sponheim, einem amerikanischen Touristen, der im Jahre 2001 unweit der Sagrada Familia in Barcelona auf einem Flohmarkt einer alten Frau einige Briefumschläge mit ein paar Dutzend Fotonegativen abkaufte. Kostenpunkt: 3.50 Euro.

Wieder zu Hause angekommen, stellte er fest: Die Bilder waren Meisterwerke. Es handelte sich um Schwarz-Weiss-Aufnahmen, die mit einer Kleinbildkamera irgendwann Mitte des 20. Jahrhunderts aufgenommen worden sind. Die meisten Bilder waren intime Porträts, Aufnahmen von Strassenszenen, Volksfesten – kurz: Zeugnisse einer längst vergangenen Zeit.

Erst mit Facebook kam der Tourist einen Schritt weiter

Von da an liessen Sponheim die Fotos nicht mehr los. Da er jedoch weder den Namen der Verkäuferin kannte, noch auf den Negativen irgendwelche Hinweise fand, stiess er auf der Suche nach dem Fotografen schnell an seine Grenzen. Erst als Facebook seinen Siegeszug antrat, kam Sponheim einen Schritt weiter. 2010 richtete er die Facebook-Seite «Las fotos perdidas de Barcelona» (Die verlorenen Fotos Barcelonas) ein. Viele Menschen erkannten sich oder Bekannte auf den Bildern. Doch wer die Fotos gemacht hatte, wusste er



Eine der Aufnahmen der spanischen Fotografin, die jetzt aufgetaucht sind.

Bild: Milagros Caturla

immer noch nicht. Darauf kam er erst 2017, also 16 Jahre nachdem Sponheim die Fotos auf dem Flohmarkt in Barcelona gekauft hatte. Die Spanierin Begoña Fernández stiess relativ zufällig

auf Sponheims Facebook-Seite, war begeistert von den Aufnahmen und beschloss, sich auf die Suche nach dem Fotografen zu machen. In den Archiven des Agupació Fotográfica de Catalu-

nya, einem der ältesten Fotografie-Vereine Spaniens, stiess sie dann schlussendlich auf den Namen: Milagros Caturla. Sie belegte mit einem ihrer Bilder im Jahre 1961 bei einem Wettbewerb

den 4. Platz. Als eines von sieben Kindern liess sich Caturla zur Lehrerin ausbilden, übte den Beruf aber nie aus. Stattdessen arbeitete sie als Sachbearbeiterin in der Bezirksverwaltung von Barcelona, fotografierte zeitlebens, nahm an mehreren Fotowettbewerben teil und gewann einige davon. Sie starb 2008, an Alzheimer erkrankt, unentdeckt und ohne Nachkommen.

Tom Sponheim freut sich, dass einer so grossen Künstlerin wenigstens posthum die Ehre zuteil wird, die ihr und ihren Bildern gebührt. «Meine eigenen Familienfotos sind bei einem Umzug gestohlen worden. Auf einmal waren die für uns unbezahlbaren Bilder einfach weg. Wahrscheinlich war diese Erfahrung mitverantwortlich dafür, dass ich das unbedingte Bedürfnis hatte, die Urheberin der Fotos aus Barcelona ausfindig zu machen», sagt der Amerikaner gegenüber unserer Zeitung.

Erstmals öffentlich in Ausstellung gezeigt

Es ist dem langen Atem Tom Sponheims und Begoña Fernández' zu verdanken, dass die Bilder von Milagros Caturla identifiziert worden sind und nun einem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden können. Ende Mai zeigte das Revela-T, eines der weltweit wichtigsten Festivals für zeitgenössische analoge Fotografie, ihre Bilder erstmals in einer grossen Ausstellung. Wenn es nach dem Willen von Sponheim geht, soll das erst der Anfang sein.

Autofahrer flüchtet beim Bahnhof vor Polizei

Amsterdam Ein Falschparkierer hat gestern in Amsterdam mehrere Personen verletzt und für Aufregung bei der Polizei gesorgt. Wie verschiedene Medien berichteten, ist ein Autofahrer beim Hauptbahnhof vor der Polizei geflüchtet. Dabei hat er acht Menschen verletzt. Zwei von ihnen seien in ein Spital gebracht worden, teilte die Polizei am Samstagabend mit.

Die Dynamik erklärte die Polizei so: Der Fahrer habe sein

Auto auf dem Platz vor dem Hauptbahnhof parkiert, teilte die Polizei mit. Dieser ist für den Autoverkehr gesperrt. Einige Medien berichteten, dass Beamte den Fahrer ansprechen wollten und dieser danach versucht habe wegzurennen. Nach Angaben niederländischer Medien war das Auto gegen eine Mauer geprallt. Was sich genau abgespielt hatte, war zunächst unklar.

Nach seiner Flucht sei der Fahrer festgenommen worden,

teilte die Polizei mit. Nach Medienangaben wurde er danach von der Polizei befragt.

Kein Hinweis auf Terror

Es gebe keine Hinweise auf einen terroristischen Hintergrund, teilte die Polizei mit. Der Hauptbahnhof von Amsterdam wurde gestern Abend entsprechend nicht geräumt, und auch der Platz wurde für Fussgänger nur teilweise abgeriegelt. (red)

Leute

«Batman»-Darsteller ist gestorben

USA Der «Batman»-Schauspieler Adam West (Bild) ist tot. West sei am Freitag im Alter von 88 Jahren in Los Angeles gestorben, berichteten US-Medien gestern unter Berufung auf die Familie des Schauspielers. Wie das Branchenmagazin «Variety» berichtet, hat die Familie bekanntgegeben, dass West an Leukämie gestorben ist.

1928 wurde er im US-Bundesstaat Washington unter dem bürgerlichen Namen William West Anderson geboren. West war in den 1960er-Jahren als Superheld Batman in der gleichnamigen Serie bekanntgeworden. Danach

bekam er hauptsächlich kleinere Rollen. Adam West hatte sechs Kinder.

Die «Batman»-Fernsehserie aus den 1960er-Jahren war bekannt für eine deutlich comichaftere Darstellung der Figur – dies vor allem im Vergleich zu den eher düsteren Verfilmungen letzterer Jahre. Dies zeigte sich etwa in den überzeichneten Kämpfen mit animierten, lautmalerischen Einblendungen («POW!», «WHAM!») sowie Tanzeinlagen. (red/sda)



ANZEIGE

Wer in der Ostschweiz am Sonntag inseriert, hat auf **aufmerksame Leser** gesetzt.

nzzmediasolutions.ch

Tierische Zeiten
©brandt-cartoons.de

